

*mit dem verstande
ist es nicht zu fassen
wir müssen es
mit dem herzen brennen*

*Sei begrüßt Bruder, sprach der Clown zum Tod.
Sei begrüßt auch du, lieber Bruder, sprach der Tod zum
Clown.*

Der Tod darauf zum Clown, leise, doch für Viele gut
hörbar: *Nein, zu ernst dürfen wir es nicht nehmen.*
Clown (mit bedeutender Miene): *Nein, wahrlich, nicht
zu ernst nehmen, nie und nicht zu ernst.*

Und beide laufen sie über die Wiese, manchmal in
grotesken Sprüngen, wobei der Clown den Tod
zu imitieren versucht und der Tod lachen muss,
da der Clown dies nicht zustande bringt, wo ein Tod
immer viel beweglicher und gelenkiger ist als selbst ein
geschickter Clown wie der unsrige.

Dabei singen sie anmutige, manchmal heitere Lieder
oder geben, im Stillen beieinander sitzend, Erzählungen
zum Besten.

Oder sie sind unterwegs auf Reisen und sprechen mit den
Menschen. Der Text allerdings ist im Zusammenhang
nicht immer gut verständlich; nur Bruchstücke dringen
an das Ohr des Schreibers, die er im Folgenden,
so gut er es vermag, wiedergeben will.

Ja, noch etwas.

Wenn Bruder Hain nicht in Arbeitskleidung unterwegs
ist, tritt er in hellem Anzug, ebensolchem Hut und
Mantel in Erscheinung, und dann ist er einfach *der
Reisende*, manchmal *der Alte*.

*Es ist ein großes Geheimnis um mich, sagte der Clown, ich
bin der Menschen Spiegel, doch nur wenige sind's, die es
verstehen, deswegen ich zu den Verachtetsten gehöre.*

*Es ist ein großes Geheimnis um mich, sagte der Tod,
die Menschen wissen nicht, dass ich Teil von ihnen,
ja dass ich IN ihnen bin.
Und so haben sie Angst vor mir und meinen ständig,
mir davonlaufen zu müssen.*

*Also, hört gut:
Wir, Clown und Tod – ein Geschwisterpaar. Beide nehmen
wir das, was ihr fälschlich Leben nennt, nicht zu ernst.*

1
Wer rechnet, hat nie genug,
wer aufhört zu rechnen,
leidet keinen Mangel.

2
Der Kapitalismus, die Gewinnsucht noch und noch,
ist die würgende Krake der Menschheit,
sie lebt aus dem Atem der Angst,
und breitet diese nebst anderen Übeln aus.

3
Einen Beruf, eine Berufung nur gibt es:
Leben ... und Brennen
im Feuer der Gegenwart.

4
Viel Erfolg!
Danke, ich suche bei mir zu bleiben, sagte lachend
der Clown.

5
Du bist ja in der Versenkung verschwunden, sagte A zu K.
Und K, der ältere der beiden, erzählte von den
Lebens-Kreisen, die sich zeitweise treffen,
zeitweise überschneiden und zeitweise wieder
voneinander entfernen;
und doch bleiben sie Teil eines größeren Ganzen.

6

Insel

Scheue die Mühen nicht, suche das Gerade, es sind die Wege zum Leben; murre nicht hierbei. Dann ist, was immer ist, Rückenwind nach innen – zur Sagen umwobenen *Insel von jenseits der Zeit*, die sie alle suchten, die Abenteurer und Entdecker. Doch muss sie den profanen, habsüchtigen Augen verborgen bleiben – und so wird es auch in aller Zukunft sein.

Du willst den Ozean befahren, wo diese Insel liegt?
Suche ihn, den Ozean! Lerne die Welt kennen.
Lerne umzugehen mit Kompass, Segel und Pinne,
studiere die Winde. – Mach dich auf – *endlich!*

7

Der Musiker trägt die Musik in sich.
Er braucht dazu keine besonderen Instrumente.
Der Ton – lichter Schein aus dem Herzen,
entfacht die Feuer des Lebens.

Alle Symphonien, die je komponiert,
alle Stücke der Musik, die je gespielt wurden,
die je gespielt werden – sie sind alle EIN KLANG,
in zeitloser, ewiger Gegenwart,
und im Jetzt des heutigen Tages.

10

8

Dämon Groll Clown Tod Humor

In der Nacht werden die Keller hell, die Dämonen geweckt. Tags da schlafen sie; oder vielleicht: da werden sie überdeckt durch das Gleißeln der Sonne. Deswegen haben die Menschen nachts so oft Angst. – – – Tags, da können wir fliehen, nachts stehen wir *uns* selbst immer Auge in Auge gegenüber. Denn wo wollten wir die Dämonen finden, wenn nicht ...? (leider waren die weiteren Worte nicht zu hören, da der Wind sie verrug)

Der Groll, meine Freunde, ist auch ein Lebewesen.
Wir können ihn aushungern, wenn wir nicht mehr grollen (so einfach, wirklich);
er kriegt dann nämlich kein Essen mehr,
stirbt den Hungertod.

Humor oder: der Ernst der Gegenwart.

Also nochmals: Clown und Tod – ein Geschwisterpaar.
Beide nehmen das, was wir leichthin *Leben* nennen,
nicht zu ernst.

Ein Weiteres: Liebe und Wahrheit; diese werden
mancherorts auch als Zwillinge, Kinder des Allwillens,
gesehen.

11

9

Der Altwarenhändler

Kennt ihr die Erzählung vom Altwarenhändler,
der das Asthma bekam und dann
an all seinen vermeintlich wertvollen Sachen erstickte?

Der Altwarenhändler, welcher?

Der Altwarenhändler – wir, wer sonst?
Leiden wir nicht Not am Großen Atem?
Wie sollten wir anders als atemlos sein –
die wir ständig auf der Flucht sind.

10

Die Sprache des Ortes

Der Ort, der Platz an dem wir wohnen,
ist selbstverständlich kein Zufall,
sondern vermutlich einer unserer bedeutenden Lehrer.

11

Jenseits der Dürre

Ihr kennt es vielleicht, oder habt davon gehört:
ein Bad im Osten, im romantisch klingenden Ort
Blumau, also ehemals Blumen-Au, geplant vom großen
Friedensreich H.
Und es ist gleich einer Fata Morgana in der
dürren Umgebung einer vom Menschen
ausgehungerten Landschaft:
ein Märchenschloss in der Wüste – Erinnerung an
Zuhause – jenseits der Dürre.

12

12

Erziehung, Schule, Studium sind oft genug immer noch
wie Kriege und die Prüfungen die Schlachten.
Die Schlachtfelder – die Seelen meist junger Menschen.

13

Traum

Ich will im Grünen wohnen, unbedingt; dort wo es still
ist, am Rand vom Wald, mit einer Quelle, einem kleinen
Bach, der über die Wiese fließt, Tieren und Kindern.
Und einem geliebten Menschen an der Seite. – – –
Und dann hatte ich den Traum vom Glück:
In diesem Traum ging all mein Wünschen in Erfüllung.
Da sah ich mich und meinen Körper, dunkel wie die
dunkle, feuchte Erde. Und in dieser feuchten Erde,
aus unerkanntem Samen gelegt seit langem, erhebt das
Paradies; es ist in der Mitte. Und tausende Male schöner
als die Fantasie es je geträumt.

13

finis terrae

Nur einen Ort auf der Welt gibt es,
an dem ich wohnen wollte von klein auf:
Den Leuchtturm von *finis terrae*, am Ende der Welt.

Dessen Leuchtfeuer weist den Schiffen den Weg ins Land
jenseits der bekannten Küsten.
Dieses Land, wo? Kann es dieses überhaupt geben auf
unserer so erforschten und durchquälten Erde?

13

Wo ist dies Land, wo,
ach wo nur?

14

Der Zauberspiegel

Der Zauberspiegel der neueren Zeit, unser heiß geliebter
Fernseher. Das eine oder andere Mal schlicht genannt:
Altar der Dummheit.

Von manchen erkannt als *die* Einstiegsdroge, ein
Hypnotikum also. Und der große Zeiträuber.

In der Nazi-Zeit redete die Propaganda von
Überfremdung, weswegen Juden, Zigeuner und andere
ausgegrenzt werden sollten.

Es wird immer von *Überfremdung* gesprochen, wenn es
um ethnische Fragen geht. –
Damals wie heute, da wie dort.

Sind nicht die Gärten unserer Seelen ununterbrochen
dem erstickenden und giftigen Hauch des Fremden
ausgeliefert?

Unterliegen wir nicht ununterbrochen den Einflüssen,
den Einflüsterungen dessen, was nicht wir selbst sind?
Sind nicht die Medien im Allgemeinen, der Fernseher,
das Internet, Stätten der Bewusstseins-Überfremdung,
die den Tod der Seele,
zumindest aber deren ängstliches und abhängiges
Siechtum verursachen können?

14

15

Sie ist die schlimmste Verwahrlosung – die der Seele.

16

Gespräch über Schwermut

*Sie sollten nicht in Pension gehen, sonst werden S' depressiv
und nehmen S' zehn Kilo zu*, sagte der Professor zu ihr,
der tüchtigen Mitarbeiterin. Und sie erzählte mir später
einmal Folgendes: *Also ging ich in Pension, nicht um
zuzunehmen, nein, sondern um depressiv zu werden.*

Ich meinte, meinen Ohren nicht zu trauen. Verwundert,
besser irritiert, fragte ich nach, wie das gemeint sei oder
ob ich mich verhöhrt hätte. Doch mit einem Lachen im
Gesicht antwortete sie: *Ja, um depressiv zu werden. Es
schien mir der einzige Weg, nicht mehr im automaten-
gleichen Funktionieren der mehr Toten als Lebendigen zu
ersticken.*

16

Auch die Schwermut kann also einer der schmerzhafteren
Wege in die Tiefe des Lebens sein.

17

Wollen nicht auch die geringen Lebewesen geachtet sein?
Sind nicht auch diese Teil von uns (wenn wir begreifen)?
Alles um uns herum sei unser Spiegel, so hören wir,
wie verhält es sich mit Zecke und Gelse?
Achtet ihr sie, als genauso wunderbare Geschöpfe wie ihr
selbst es seid?

15

18

Spiel – Spiel – Spiel
du lehrst den Menschen viel:
Gleichmut bei Gewinn und Verlust.
Die zwei Seiten jener Medaille,
die den Namen *Täuschung* trägt.

19

Die Klärung der Vergangenheit hat einen Lohn:
Gegenwart, die im Übrigen einzig lebenswerte Zukunft.
Und die ist sorgenfrei.

Die Schienen aus der Vergangenheit führen in die
Zukunft – und immer am Leben vorbei.

*Geprägt von der Vergangenheit,
besorgt um das Morgen,
von Lust und Illusionen geschüttelt,
fließt die Lebenskraft der Menschen dahin.
Ausgesaugt und leer, so finde ich, Bruder Hain, sie dann,
und muss noch den letzten Schnitt tun zur Erlösung.
Und das Ganze nennen sie doch unverfroren,
aber ach wie irrtümlich – Leben.*

C: *Was gibt es Interessanteres, Aufregenderes,
Spannenderes als das Abenteuer des bewussten Augenblickes?*

*Es sind die unerledigten Dinge der Vergangenheit,
die ihre Schatten in die Zukunft werfen – als Angst.*

16

H: *Nur eine Zukunft,
die konkret ist und nicht Illusion:
Die Gegenwart, und die ist
Leben – oder Feuer der Mitte.
Wer die Vergangenheit erlöst –
durch Arbeit aus dem Feuer –
braucht keine Sorge zu haben
um die Zukunft.*

20

Die eiserne Hand von Angst und Gewohnheit
zwingt uns,
so oft *gegen* uns selbst zu leben.
Krankheit und Tod sind dann der Lohn
und wir empfinden es als Strafe.
Voll ungerecht, oder?

21

Unlängst traf ich mich mit einer Bekannten
in einem gemütlichen Café unserer Stadt.
Folgender Dialog entspann sich.

*Sie trinken keinen Alkohol?
Stimmt.
Warum?
Aus Gewohnheit.
Wie bitte?*

17

21

Kinder

Verstehen wir, die Erwachsenen, unsere Kinder in den natürlichen Dingen und denen der Seele als unsere Lehrer, werden wir ihnen unsererseits passable Lehrer sein können in den nur mäßig wichtigen Dingen der Kultur.

Kinder, je kleiner, desto eher, spiegeln durch ihre Freiheit das Licht aus unserem eigenen Inneren wider.

Hört auf eure Kinder und die Kinder werden auf euch hören!

Im Kindergarten

Was steht da auf meinem Pulli? Ich kann 's nicht lesen. – Das ist Englisch. Ja, lies es uns vor! – What is in your heart? Was ist in deinem Herzen?

Licht natürlich! – – – Die Antwort.

22

Librum mundi

Buch der Welt,
auch der Kleinen Welt, es ist jene des Menschen.
Wer in diesem Buch des eigenen Lebens zu lesen lernt,
wird kaum eines der niedergeschriebenen Sätze noch
bedürfen.

18

*Wo das Licht geboren wird
aus azurnem Meer der Zeitlosigkeit –
entbehrlich wird jeder Satz,
der in der Endlichkeit geschrieben steht.*

23

Die leise Stimme aus dem Inneren,
jene Stimme, welche die geschmähten Idealisten,
die Romantiker hören, dass da mehr sein müsse
als die äußere Notwendigkeit der *Realisten* –
diese Stimme rettet die Welt!

Denn sie führt, vielleicht noch über manchen Umweg,
doch sie führt zum Herzen des Erdkreises,
aus dem heraus alles neu wird.

24

*Was ist die Ursache des Todes, Reisender?
Verstehst du die Ursache des Lebens, Fragender?*

25

Der Spiegel

Warum sind es nur wenig Menschen,
die den Mut haben, ihre Brille abzulegen,
wenn sie sich im Spiegel-des-Lebens sehen?

19